Konzert vom Teufelsgeiger und Carmen-Melodien eröffnen philharmonischen Reigen im neuen Jahr

Der niederländische Virtuose Niek Baar spielt Solopart in Paganinis 2. Violinkonzert

TERMINE: Volkstheater Rostock, Großes Haus am 8. Januar 2023 um 18 Uhr, am 9. und 10. Januar um 19.30 Uhr.
Die Konzerteinführung findet jeweils 30 Minuten vor Beginn statt.
Am Dienstag lädt das Orchester zur Philharmonischen Lounge ein.

Das erste Philharmonische Konzert des neuen Jahres am 8., 9. und 10. Januar 2023 im Großen Haus Rostock entführt musikalisch in wärmere Gefilde. Zum Auftakt erklingen Kastagnetten und Tamburin und erschaffen spanisches Flair. Aus Georges Bizets Oper „Carmen“ von 1875 ist eine Suite zu hören, die ein Freund von Bizet nach dessen Tod zusammengestellt hat. Dem französischen Komponisten Georges Bizet (1838-1875) war der große Erfolg von „Carmen“ nicht mehr vergönnt. Er starb im Alter von 36 Jahren an einem Herzanfall, nur drei Monate nach der Uraufführung der Oper, die heute zu den meistgespielten und bekanntesten der Welt zählt.

Die Norddeutsche Philharmonie Rostock wird unter Leitung von Benjamin Reiners die Carmen-Melodien zu Gehör bringen. Dirigent Reiners, 1983 in Duisburg geboren, ist seit 2019 Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt Kiel. Im Sommer 2022 brachte Reiners die populäre Sommeroper „Carmen“ auf den Kieler Rathausplatz.

Es folgt im Rostocker Programm das energiegeladene Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 h-Moll op.7 von Niccoló Paganini (1782-1840). Es trägt wegen der virtuosen Glockenimitationen im Finalsatz den Beinamen „La Campanella“. Paganini, Sohn eines Instrumentenbauers, war als Geiger zu seiner Zeit von Paris über London bis Wien berühmt. Seine Zuhörer meinten, er spiele, als sei er vom Teufel besessen. Schnell rankten sich Mythen um den „Teufelsgeiger“, dessen Vortragskunst einzigartig war. Niccoló Paganini komponierte seine Werke fast ausschließlich für den eigenen Konzertgebrauch. Technisch gehören sie bis heute zu den schwierigsten Stücken, die je für eine Geige komponiert wurden und fordern sowohl die Technik als auch die Leidenschaft eines Musikers.

Den Solopart im 2. Violinkonzert von Paganini übernimmt in Rostock der niederländische Geiger Niek Baar. 1991 in Rotterdam geboren, erhielt Niek Baar seinen ersten Geigenunterricht im Alter von acht Jahren. Fünf Jahre später wurde er als Talent ins Königliche Konservatorium in Den Haag aufgenommen, wo er 2012 sein Bachelor-Examen „cum laude“ ablegte. Danach studierte er an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. Stephan Picard und absolvierte im Sommer 2016 seine Master-Prüfung mit Auszeichnung. Es folgte ein Privatstudium bei Prof. Christoph Poppen in München. Niek Baar ist Preisträger nationaler und internationaler Musikwettbewerbe. Bereits als 16-jähriger gab er sein Solodebüt bei den Rotterdamer Philharmonikern. Inzwischen begeistert er als charismatischer Musiker sein Publikum in aller Welt. Er spielt auf einer von Carlo Bergonzi in Cremona gebauten Violine aus dem Jahr 1729.

Nach der Konzertpause erfreut das Rostocker Orchester seine Gäste mit einer kleinen musikalischen Reise durch die reiche spanische Kulturlandschaft. Der französische Komponist und Pianist Emanuel Chabrier (1841-1894) schrieb nach einem Spanien-Aufenthalt im Jahr 1882, stark beeindruckt von iberischen Tänzen, die Orchesterrhapsodie „Espana“. Es wurde sein populärstes Stück.
Eine Liebeserklärung an die spanische Volksmusik, ihre festlichen und feurigen Tänze, komponierte auch der russische Meister Nikolai Rimski-Korsakow (1844-1908). Im Jahr 1887 entstand das fünfsätzige Werk „Capriccio espagnol“. Rimski-Korsakow wollte zunächst ein Violinkonzert zu Papier bringen, wählte dann aber ein Orchesterwerk, um den lebhaften Melodien gerecht zu werden.
Der französische Komponist Maurice Ravel (1875-1937) machte den spanischen Boléro, einen Tanz im Dreiviertel-Takt, mit seinem gleichnamigen Orchesterwerk weltberühmt. Die Uraufführung für das ursprünglich als Ballettmusik konzipierte Stück fand im Jahr 1928 in Paris statt. Es wurde das bekannteste Werk von Maurice Ravel.

Die Abrafaxe und die Welt der Musik

Kinderkonzert am 29. Januar 2023 im Großen Haus Rostock um 15 und 18 Uhr

Die Abrafaxe stehen als längster Fortsetzungscomic der Welt im Guiness-Buch der Rekorde. Seit 1976 erscheinen in der Zeitschrift „Mosaik“ die Abenteuergeschichten von Abrax, Brabax, Califax und die Ratte, die bereits viele Tausend Jahre Menschheitsgeschichte durchlebt haben. Ein Berliner Zeichnerteam hat bereits Generationen von Kindern und Erwachsenen mit spannendem Geschichtswissen erfreut.
Der in Rostock geborene Komponist Vincent Strehlow brachte die Abenteuer zum Klingen. Er schrieb eine Symphonie in fünf Sätzen. Sie fasst die Suche nach dem Goldland Eldorado und dem Erzfeind der Abrafaxe Don Ferrando in Musik. Die Abrafaxe-Symphonie wurde 2017 von der Norddeutschen Philharmonie Rostock uraufgeführt und auf CD eingespielt.

Am 29. Januar wird dieses Musikstück beim 1. Kinderkonzert des Jahres um 15.00 und um 18.00 Uhr im Großen Haus zu hören sein. Die Norddeutsche Philharmonie spielt unter Leitung von Manfred Hermann Lehner. Sprecher ist Ulrich K. Müller. Die Symphonie wird umrahmt von Bild und Text und mit Sicherheit nicht nur das junge Publikum erfreuen. Im Anschluss an das Nachmittagskonzert gibt es ein kleines Kinderfest.